

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 64 (1938)  
**Heft:** 14: Eine historische Sondernummer : Oesterreich  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haar-  
ausfall enttäuscht nicht.  
Große Flasche Fr. 5.—  
Kleine Flasche Fr. 3.—  
in allen einschlägigen Ge-  
schäften od. durch Fabrikant  
Vosseler, Laboratorium 9,  
Olten I, Postfach 30250.  
Es werden in jedem Orte  
Ablagen gesucht, sehr loh-  
nender Verdienst.

### Spüren Sie das Alter?

Machen sich die Beschwerden des Alters, die Abän-  
derungsjahre, Arterienverkalkung, Atembeschwerden  
etc. bemerkbar, dann machen Sie eine Kur mit dem  
**Kräuter- und Mistel-Extrakt «ROSOLIDA»** (Schutz-  
marke Rophaien). Er hat diese Erscheinungen schon  
oft recht wohltätig beeinflusst, erleichtert oder gar  
behebt, die gute Wirkung macht sich schon bei  
der ersten Flasche bemerkbar. Per Flasche Fr. 5.—,  
in Apotheken erhältlich.  
Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

# DIE Frau

## Sherlock Holmes und die Frauen

Wir hatten soeben unser Nachtessen  
beendet und waren wieder einmal bei  
Holmes' Lieblingsthema angelangt, näm-  
lich bei den Frauen, besser gesagt, bei  
seiner bekannten Abneigung ihnen ge-  
genüber. Mein Freund paffte gewaltige  
Wolken aus seiner Zigarre und schüt-  
telte mißbilligend den Kopf. «Ich be-  
neide keinen Ehemann um sein Los,  
mein lieber Watson. Sowenig wie eine  
Maus, die in Freiheit umherläuft, eine

Maus beneidet, die in der Falle sitzt,  
auch wenn diese ein Stück Speck zum  
Knappern hat.» Ich wollte gerade ener-  
gisch gegen diesen zynischen Vergleich  
protestieren, als draußen die Klingel er-  
tönte und unsere Wirtin einen Besucher  
ins Zimmer führte. Es war Dr. Mortimer,  
ein bekannter Rechtsanwalt.

«Schon heute morgen», begann er  
seine Erzählung, «ahnte ich, daß mich  
irgend ein Unheil erreichen würde. Mein  
Morgenkaffee war merkwürdigerweise  
nicht zu heiß, auf meinem Schreibtisch  
lag alles an seinem Platz, und nicht we-  
niger als fünf Klienten auf einmal be-  
zahlten ihre Rechnungen, obgleich wir  
erst den 25. haben. Nachmittags be-  
schäftigte mich ein besonders schwieri-  
ger Fall, und ich beschloß, ganz ent-  
gegen meiner Gewohnheit, einen klei-  
nen Spaziergang zu machen, um in  
Ruhe über die Sache nachdenken zu  
können. Wie ich nun durch einen ein-  
samen Teil des Hyde-Parkes schlenderte,  
was sehe ich da plötzlich durch die  
Büsche schimmern? Das tizianrote Haar  
meiner Frau, die eng angeschmiegt an  
die Gestalt eines Mannes auf einer  
Bank sitzt. Mit einem Wutschrei stürze  
ich vor, aber bevor ich noch um das  
Gebüsch herum bin, ist der Kerl ver-  
schwunden. Er muß mich offenbar be-  
merkt und sich schleunigst aus dem  
Staube gemacht haben. Meine Frau  
weint und verweigert jede Antwort auf  
meine Fragen. Aber wenn ich den Kerl  
erwische, dann bringe ich ihn glattweg  
um, das garantiere ich Ihnen.» Und zur  
Bekräftigung schlug Dr. Mortimer mit  
dem vollen Aschenbecher auf den Tisch,  
daß es nur so spritzte.

«Und jetzt soll ich Ihnen wohl aus-  
findig machen, wen Sie da umbringen  
sollen?» lächelte Holmes. «Da muß ich  
Ihnen leider sagen, daß ich den Fall  
nicht übernehme. Gewiß, ich habe schon  
einige ähnliche Sachen erledigt, aber  
ich habe die Erfahrung gemacht, daß es  
ein undankbares und ich möchte fast  
sagen unfaires Geschäft ist, sich in der-  
maßen private Dinge einzumischen. Wenn  
ich Ihnen einen Rat geben darf, Doktor,  
dann diesen: Machen Sie die Sache  
lieber mit Ihrer Frau aus.»

Dr. Mortimer war genau so erstaunt  
wie ich selbst und meinte schließlich:  
«Nun ja, wenn Sie meinen... Entschul-  
digen Sie, daß ich Sie gestört habe.»  
Und damit erhob er sich, und Holmes  
geleitete ihn hinaus. Und wie mir mein  
Freund nun im Hinausgehen den Rücken  
zuwandte, sah ich plötzlich auf seiner  
rechten Schulter etwas glänzen: ein  
tizianrotes Frauenhaar! Kali

„Wie gerne ruht der  
Blick auf schönem Haar.

... Das Inectopräpa-  
rat hinterläßt nicht die  
geringste Spur einer  
künstlichen Färbung.“

**INECTO**  
**RAPID**  
**INSULAX**

# VON Heute

## Eine Geschichte zur Warnung

Unsere Emma ist ein liebes Mädchen. Treu, arbeitsam wie keine zweite. Natürlich hat sie, wie jedes alleinstehende unbemannte Mädchen, ein kleines Vögelchen. Bei ihr ist es der Magen. Jeden Tag tut er anders weh. Einmal würgt es, einmal sticht es — also was der Magen nicht alles kann! Sie probiert sämtliche Medizinen aus, die man ihr gibt, legt Zwiebeln auf die Füße und Lorbeerblätter auf den Kopf, Tücher auf den Rücken und Pflaster auf den Bauch — schluckt drei verschiedene Pillen dreimal täglich — kurz, sie ist mit der Pflege und Unterhaltung ihres Magens vollständig in Anspruch genommen.

Wir haben sie deswegen so oft ge-neckt und ausgelacht — aber was würde sie machen, wenn sie ihren Magen nicht hätte!

Nicht, daß er ihr früher etwa Kummer gemacht hätte. Sie war ein gesundes und nicht unschönes Mädchen, freundlich und heiter und hatte weder mit ihrem Magen, noch mit andern Organen zu schaffen. Bis sich die Sache eines Tages plötzlich änderte. Da kam nämlich ein Mechaniker, um eine Reparatur vorzunehmen. Er war ein hübscher Mann mit großem Schnurrbart und Augen wie Zucker. Der brach der

guten Emma knicks-knacks das Herz. Er versprach ihr, es ebenfalls zu reparieren, und sie hatte nichts dagegen. Die Leute, bei denen sie arbeitete, waren aber sehr dagegen. Sie wollten eine so treue und arbeitsame Magd nicht verlieren. Noch keine hatte ihnen so treu und redlich für so wenig Lohn gedient.

Der Mechaniker erhielt eine Stelle in einer andern Stadt. Er versprach Emma unverbrüchliche Treue und versprach auch, bald zu schreiben. Sie vertraute ihm, und tröstete sich über den schweren Abschied. Sie wartete geduldig auf einen Bericht von ihrem Fritz. Sie wartete und wartete, aber sie erhielt keinen Brief. Endlich schien es ihr doch zu lang, und sie begann, sich statt mit dem Herzen mit ihrem Magen zu beschäftigen. Und bald hatte der ihre ganze Liebe und Pflege für sich — denn von Fritz hörte sie nichts mehr. Es litt sie nicht mehr lange in der Stellung und sie reiste weg, zu uns. Und hier vernahm sie erst, daß Fritz kein treuloser Schwindler war, der sie nach einer Woche vergessen hatte.

Nein, die Leute, bei denen sie arbeitete, hatten ihr jeden seiner Briefe, in denen er sie beschwor, zu antworten, unterschlagen — hatten ihr keinen einzigen ausgehändigt, um die gute Hilfskraft nicht durch eine Heirat zu verlieren!

Sie erfuhr es zu spät. Fritz, der lange vergeblich auf ein Lebenszeichen gewartet hatte, hielt sie für treulos und nahm eine andere.

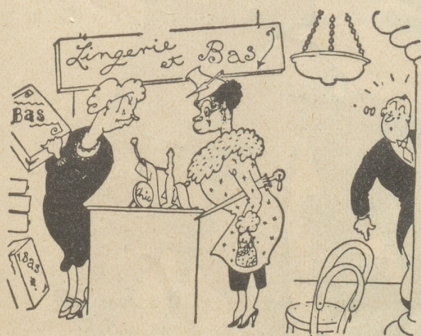
Und Emma blieb nur ihr Magen.

Mani

## Tüchtig aber wahr

Das Kind eines Arztes wies einem Patienten, der verschwinden mußte, den rechten Weg an ein bestimmtes Oertchen, und erhielt zu seiner Ueberraschung von diesem für diesen Dienst einen Zehner.

Am nächsten Tag öffnete der Junge während der Sprechstunde die Tür ins Wartezimmer und verkündete den Wartenden schallend und erwartungsvoll: «Will öppen öpper use?!» Drawy



«Wünschen Sie die Strümpfe tête de nègre oder fleischfarben?»

Ric et Rac, Paris

Elegante **HÜTE**  
Modes Anna Bay  
Zürich Hornergasse 12 Ecke Löwenstrasse



das seit über 25 Jahren bewährte  
**Frauenschutz-Präparat**  
Von Aerzten begutachtet.  
Vollständige Packung Fr. 5.50  
Ergänzungslube Fr. 5.—  
Erhältlich in allen Apotheken.  
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie  
kostenlos in Ihrer Apotheke  
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

**Zündhölzer**  
(auch Abreissholzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

**Kunstfeuerwerk**  
und Kerzen aller Art.  
Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

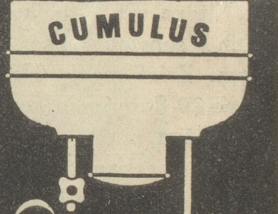
**G. H. Fischer**, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik, Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.



**Es geht um mehr**  
als um die Haut, es geht um Ihren Teint im Kampfe gegen Bibeli, Mitesser, Sommersprossen, Hautflechten etc. Gebrauchen Sie das bewährte Aknein von Dr. med. Brodsky. Flasche Fr. 2.50. Prospekt gratis. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, bei Coiffeusen.  
Dept. Hartmannsche Apotheke Steckborn.

Was bei Ihnen fehlt, fließendes heisses Wasser durch den bewährten Boiler



**Cumulus**  
FR. SAUTER AG. BASEL Fabrik elektr. Apparate

**N A R O K**  
In einem Dorf war der Kirchturm abgebrannt, da der Blitz eingeschlagen hatte. Eine Sammlung wurde veranstaltet, — der geizige Bauer aus der Gemeinde fand: «Einem, der sein Haus selbst anzündet, gebe ich nichts!»  
**Narok AG., Schmidhof, Zürich**  
Telephon 73.260

TRINKT NAROK REIN KAFFEE